



EMAS

GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
DE-156-00070

20 JAHRE

UMWELTLEISTUNGEN

DER LWL-KLINIK MÜNSTER,
DES LWL-PFLEGEZENTRUMS MÜNSTER
UND DES LWL-WOHNVERBUNDES
MÜNSTER

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Impressum

20 Jahre EMAS

Die Umweltleistungen der LWL-Klinik Münster,
des LWL-Pflegezentrums Münster und des
LWL-Wohnverbundes Münster

Herausgeber:

Betriebsleitung der LWL-Klinik Münster
Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30
48147 Münster

Telefon: 0251 91555-0

Fax: 0251 91555-1001

E-Mail: lwl-klinik-muenster@lwl.org

Internet: www.lwl-klinik-muenster.de



Umweltschutz geht uns alle an!



**v. li.: Michael Lison (Pflegedirektor),
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Patricia Ohrmann (Ärztliche Direktorin),
Thomas Voß (Kaufmännischer Direktor).**



Liebe Leserinnen und Leser,

die LWL-Klinik Münster ist 1999 als erstes psychiatrisches Fachkrankenhaus bundesweit nach EMAS validiert worden. EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist das Umweltmanagementsystem der Europäischen Union, das weltweit anspruchsvollste und glaubwürdigste Qualitätsmanagementsystem dieser Art. Die Eintragung in das EMAS-Register erfolgte Anfang 2000.

Die LWL-Klinik Münster hat damit schon sehr früh ein vorbildliches Engagement für ein umweltgerechtes Verhalten an den Tag gelegt. Dieses Engagement wird sowohl von der Betriebsleitung als auch den Mitarbeitenden und dem Personalrat getragen. Der Slogan „Umweltschutz geht uns alle an!“ ist keine hohle Phrase, sondern gelebte Unternehmenskultur.

Die LWL-Klinik Münster ist für ihr vorbildliches Handeln mittlerweile weit über die Grenzen Münsters hinaus bekannt und als Ratgeber geschätzt. Viele Auszeichnungen haben dieses Engagement gewürdigt, zuletzt die Auszeichnung als „CSR-Unternehmen Münster-Münsterland“ in diesem Jahr.

Die Verantwortlichen der LWL-Klinik Münster nehmen die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmerschaft ernst und kümmern sich neben der Hauptaufgabe einer exzellenten Behandlung und Betreuung von Münsteraner Bürger*innen auch um die Umweltauswirkungen ihrer Arbeit. Das ist etwas Besonderes in der Krankenhauslandschaft.

Ich beglückwünsche alle Mitarbeitenden der LWL-Klinik Münster und die Betriebsleitung zu dieser anhaltenden Erfolgsgeschichte. Die vorliegende Broschüre vermittelt einen Überblick über 20 Jahre erfolgreicher Nachhaltigkeitsstrategie. Möge diese Broschüre dazu beitragen, dass weitere Institutionen und Unternehmen dem guten Beispiel der LWL-Klinik Münster folgen.

**Denn es gilt ja:
Umweltschutz geht uns alle an!**

Ihr



Matthias Löb, LWL-Direktor

Umweltschutz geht uns alle an?!

Unser Slogan könnte als Statement mit einem Ausrufezeichen, aber auch mit einem Fragezeichen versehen werden. In der heutigen Zeit würde man ohne Zweifel ein Ausrufezeichen dahinter setzen.

Aber was bewegte in den 90er Jahren ein psychiatrisches Fachkrankenhaus dazu, den betrieblichen Umweltschutz zu systematisieren und sich regelmäßigen aufwendigen Prüfungen auszusetzen?

Wie immer hängt es an Personen!

Schon seit Anfang der 80er Jahre sind Maßnahmen dokumentiert, die oftmals auf die Initiative des damaligen Wirtschaftsleiters Herrn Tertünte und des Technischen Leiters Herrn Humberg zurückgingen. Thematisch standen insbesondere die beginnende Abfalltrennung und die naturnahe Parkgestaltung im Vordergrund.

1985 kam es beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe zur Konstituierung eines Umweltausschusses, wodurch das Thema Umweltschutz auch in den LWL-Kliniken zur „Chefsache“ wurde. Ende 1985 wurde ein gemeinsames Umweltprogramm der LWL-Kliniken vorgelegt. Darin wurden schon differenzierte Vorschläge zu den Themenbereichen Abfallbeseitigung, Abwasser, Materialbeschaffung, Gutshöfe und Außenanlagen, Energie und Technik sowie zur Fortbildung von Mitarbeiter*innen gemacht.

In den darauffolgenden Jahren wurden viele dieser Themen „angepackt“. Wichtig blieb dabei auch die Beharrlichkeit des LWL als Träger der Kliniken, der immer wieder den Sachstand der durchgeführten Maßnahmen abfragte. Dies ermutigte auch viele Mitarbeiter*innen, Verbesserungsvorschläge zu machen und Kritik an bestehenden Abläufen zu üben.

Im März 1988 wurde der damalige Vertreter des Leiters des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes, Thomas Voß, als erster Umweltbeauftragter von der Betriebsleitung bestellt. Er schlug schon 1990 in einem Brief an

den Landesdirektor die Einstellung von hauptamtlichen Umweltbeauftragten in den Kliniken vor, da die vielfältigen Aufgaben und Themen viel Zeit und ein umfangreiches Fachwissen erforderten.

Im selben Jahr bildete sich auf Initiative des Technischen Leiters und mit Unterstützung der Betriebsleitung die „Naturschutzgruppe der Westfälischen Klinik für Psychiatrie Münster“. Sie bestand aus sieben Mitarbeiter*innen verschiedener Professionen.

Im Oktober 1992 wurde Peter Gillmann als Abfall- und Umweltberater eingestellt. Er war für die nun gesetzlich vorgeschriebene Abfallbilanzierung und die Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes verantwortlich. Zudem übernahm er die vakant gewordene Funktion des Umweltbeauftragten. In der Folgezeit konnte ein Abfalltrennsystem auf allen Stationen eingeführt werden. Zudem wurde ein umweltfreundliches Reinigungskonzept erarbeitet und umgesetzt.

Die Parkpflege wurde mehr und mehr an Vorgaben des Naturschutzes gekoppelt und die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Umweltschutz wurde durch Angebote für Patient*innen und Mitarbeiter*innen, die Vernetzung mit den anderen Münsteraner Krankenhäusern sowie regelmäßige Umweltinformationen in der Personalzeitung und am sogenannten „Ökobrett“ verbessert. Unsere Technik arbeitete währenddessen schrittweise an der Optimierung der Heizungsanlage, was dann 1997 zur Installation der Gebäudeleittechnik führte.

Diese vielschichtigen organisatorischen und technischen Fortschritte im innerbetrieblichen Umweltschutz bereiteten den Boden dafür, dass sich die Betriebsleitung 1997 für die Beteiligung an einem Projekt zur Einführung eines Umweltmanagementsystems in Krankenhäusern¹ entschied. Es handelte sich um ein Pilotprojekt des Wirtschaftsministeriums NRW, an dem neben der LWL-Klinik Münster acht andere Krankenhäuser aus NRW mitarbeiteten.

In den folgenden zwei Jahren bauten die teilnehmenden Krankenhäuser mit viel Engagement ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung auf. Gleichzeitig erstellten sie mit der beratenden Firma „uventus“ einen Leitfaden zur Einführung von Umweltmanagementsystemen in Krankenhäusern.

Im Dezember 1999 wurde das Umweltmanagementsystem der LWL-Klinik Münster erstmalig von einem externen Umweltgutachter erfolgreich auditiert. Am 31.01.2000 wurde die Klinik in das EMAS-Standortregister bei der Niederrheinischen IHK zu Duisburg eingetragen.

Unsere erste Umwelterklärung enthielt bereits zehn Umweltziele, die wir uns für die nächsten Jahre setzten. Mittlerweile können wir bezüglich unserer Umweltziele durchaus stolz sagen:

¹⁾ Der vollständige Name des Projekts lautete „Einführung eines Umweltmanagements-Systems gemäß der EG-Verordnung 1836/93 und DIN ISO 14001 in Krankenhäusern“.

Von 0 auf 100 in 20 Jahren!

In dem anderen, eher geläufigen Zusammenhang würde man sagen: Es muss sich um eine Schnecke handeln. Aber bezogen auf unseren betrieblichen Umweltschutz ist es eine Erfolgsgeschichte. Denn unsere 100 Umweltziele bilden ein weites, kreatives Spektrum an Ideen und Maßnahmen ab.

Inhaltlich decken sie die komplette Bandbreite des betrieblichen Umweltschutzes ab. Neben vielen technischen Maßnahmen finden Sie in der folgenden Zeitreihe auch Umweltziele zur Abfalleinsparung, zum Wasser- und Bodenschutz, zum Naturschutz im Klinikpark, zur Mobilität, zur Materialbeschaffung sowie zur Information und Motivierung der Mitarbeiter*innen. Insbesondere der letzte Punkt hat sich ausgezahlt, denn ohne die Beteiligung der Mitarbeiter*innen kann Umweltschutz im Arbeitsalltag nicht umgesetzt werden. Viele Ideen und Anregungen kommen aus den Reihen der Beschäftigten. Dem haben wir durch unser Umweltziel Nr. 64 Rechnung getragen und unsere Mitarbeiter*innen in einer Ausstellung und einer daraus entwickelten Broschüre gewürdigt. Auch die Jubiläumsbäume (Umweltziel Nr. 26) dienen diesem Zweck.

Ansonsten wird Ihnen beim Lesen auffallen, dass wir auch aktuelle gesetzliche Anforderungen und gesell-

schaftliche Themen als Anlass genommen haben, um Umweltziele zu generieren.

So wurden 2008 viele Maßnahmen zur Gebäudedämmung und Energieeinsparung am Gebäudebestand durchgeführt. Diese Ziele wurden vor den Durchführungsfristen der Energieeinspar-Verordnung umgesetzt und sie übertrafen deren Anforderungen.

Im Rahmen unserer großen Neubaumaßnahme wurden 2018 mehrere Umweltziele zum Tierschutz und zum Gesundheitsschutz realisiert. Neben dem Einbau von Vogelschutzglas und der Installation einer Außenbeleuchtung, die nachtaktive Insekten schont, wurde im Gebäude auf mehr als 6.700 m² ein gesundheits- und umweltfreundlicher Bodenbelag verlegt, der mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

Und auch die Fridays for Future-Bewegung hat ihre Spuren hinterlassen. 2020 haben wir den Schwerpunkt auf Klimaschutzmaßnahmen gelegt und die Fahrradnutzung durch den Ausbau von sicheren, wettergeschützten Radunterstellmöglichkeiten gefördert, eine große Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, die ersten Elektro-Dienstwagen beschafft und dafür Ladesäulen installiert.

Andere Umweltziele haben wir im Laufe der Jahre kontinuierlich weiterentwickelt. Manchmal kann man nur Teilschritte erreichen, weil die Zeit noch nicht reif ist für den „großen Wurf“. Durch unser Umweltziel Nr. 16

haben wir beispielsweise den Anteil von Recyclingpapier weiter erhöhen können. 2001 lag er schon bei 42 %. Da es Vorurteile und Widerstände zu überwinden galt, lagen wir vier Jahre später erst bei 53 %. Anschließend ging die Entwicklung kontinuierlich voran, sodass wir 2012 einen Anteil von knapp 81 % erreicht hatten. Auf diesem Niveau haben wir entschieden, vollständig auf Frischfaserpapier zu verzichten und haben dieses Ziel 2014 tatsächlich erreicht. Seitdem arbeiten wir erfolgreich daran, den Papierverbrauch grundsätzlich zu verringern. 2018 hatten wir ihn um fast 11 % reduziert. Durch die Umweltziele Nr. 83 und Nr. 92 verfolgen wir diesen Weg konsequent weiter.

Ein anderes Beispiel ist die Speiseversorgung. Seit 2004 setzt unsere Großküche Bio-Lebensmittel ein. Lag der Bio-Anteil am Warenumsatz 2005 noch bei 5,1 %, sind es 2020 schon über 20 %. Auch um die höheren Kosten zu reduzieren, arbeiten wir seit 2013 aktiv daran, die Menge der Speiseabfälle zu reduzieren. Dies ist ein komplexer, langwieriger Prozess, aber inzwischen werfen wir jährlich über 12 t Speisereste weniger weg!

Diese Beispiele, die Sie auf den nachfolgenden Seiten nochmal ausführlicher nachlesen können, zeigen, dass vieles möglich ist!

Wir müssen „nur“ gegen die Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit ankämpfen, in die wir Menschen schnell verfallen. Seit über 30 Jahren sind die Auswirkungen unseres Lebensstils auf das Klima bekannt,

aber es gab keine Zeit, in der die Menschheit mehr Emissionen verursacht hat als gerade in diesen letzten Jahrzehnten. Auch die Fridays for Future-Bewegung führt uns deutlich vor Augen, dass wir auf Kosten unserer nachfolgenden Generationen leben und wir selber die geografische Ungerechtigkeit verursachen, die zur Klimaflucht führt, mit all ihren menschlichen Tragödien und sozialen und ökologischen Problemen.

Wir alle haben es in der Hand, unsere Welt in ihrer Schönheit zu erhalten, denn

Umweltschutz geht uns alle an!



Unsere Medikamentenbecher gehen mehr Wege statt einen Weg!

01

²

Die Vergabe von Medikamenten ist in der LWL-Klinik Münster mit Medikamentenbechern organisiert. Mit dem ersten Umweltziel haben wir eine Reduzierung der Restmüllmenge erreicht, indem wir die bisher genutzten Einweg-Medikamentenbecher gegen Mehrweg-Medikamentenbecher ersetzen konnten. Nach einer Testphase auf einzelnen Stationen haben wir uns das Ziel gesetzt, die Mehrweg-Medikamentenbecher auf allen Stationen einzusetzen. Die Umstellung ist im August 2000 erfolgt, nachdem alle Restbestände der Einweg-Medikamentenbecher verbraucht waren. Die wiederverwendbaren Medikamentenbecher werden in den jeweiligen Stationsküchen in der Spülmaschine gereinigt.

Wir spülen chlorfrei!

02

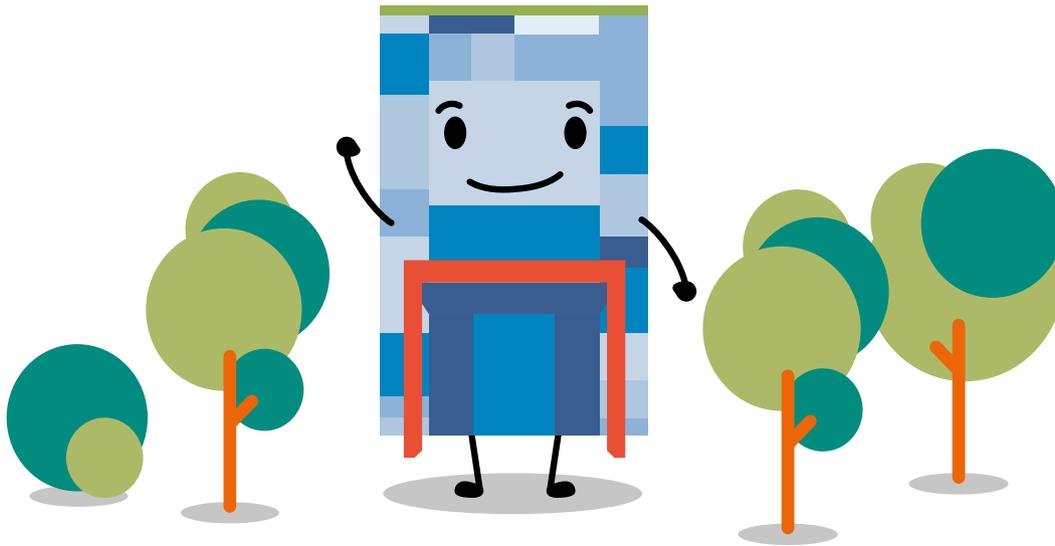
Die Stationen und andere Arbeitsbereiche der Klinik sind mit Spülmaschinen ausgestattet. Um die Abwasserbelastung bei der Geschirreinigung zu verringern, haben wir das chlorhaltige Geschirrspülmittel gegen chlorfreie Produkte ersetzt.

Unser Kaffee bleibt trotzdem heiß!

10

Obwohl wir die Kaffeemaschinen mit Heizplatte abgeschafft haben, bleibt unser Kaffee trotzdem heiß. Mit dem zehnten Umweltziel konnte eine Stromeinsparung erreicht werden, indem nur noch Kaffeemaschinen mit integrierter Thermoskanne und Abschaltautomatik eingesetzt werden. Im Vergleich zu den vorher genutzten Kaffeemaschinen mit Glaskanne und Heizplatte wird bei der Kaffeezubereitung bis zu 80 % Strom eingespart.

²⁾ Zur besseren Orientierung tragen die Umweltziele unseres Umweltprogramms eine laufende Nummer. Da die Umsetzung der Umweltziele aufgrund des unterschiedlichen Zeit- und Arbeitsaufwands nicht nach dieser Reihenfolge erfolgt, sind die Umweltzielnummern in dieser Broschüre nach dem Zeitraum geordnet, in dem sie umgesetzt wurden.



Umweltschutz geht uns alle an!

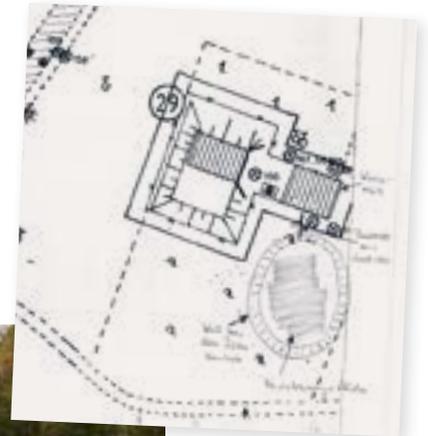
05

Die Einbeziehung der Mitarbeiter*innen ist für ein erfolgreich umgesetztes EMAS-Umweltmanagementsystem bedeutend. Um alle Mitarbeiter*innen zu erreichen und ihr Umweltbewusstsein zu sensibilisieren, wollten wir schon im Jahr 2000 ein Umweltpatensystem in der Klinik einführen. Die ehrenamtlichen Umweltpat*innen hätten die Aufgabe gehabt, auf die Umsetzung des Umweltmanagementsystems in ihrem Arbeitsbereich zu achten und ihre Kolleg*innen auf umweltschonende Verhaltensweisen aufmerksam zu machen. Da eine Betreuung und Schulung der Pat*innen im erforderlichen Umfang nicht möglich war, wurde das Umweltziel zunächst aufgegeben. Im Jahr 2007 wurde das Ziel mit einem ähnlichen Konzept mit Energiebeauftragten wieder aufgegriffen.

Grundwasser als Lebensraum: ein besonderes Feuchtbiotop!

03

Die LWL-Klinik Münster verfügt über ein eigenes Wasserwerk, durch das circa 80–85 % unserer Trinkwasserversorgung sichergestellt wird. Die Aufbereitung des Trinkwassers erfolgt, entsprechend der Trinkwasserverordnung, durch eine Filteranlage, die zweimal in der Woche mit 15–20 m³ Stadtwasser pro Spülgang rückgespült wird. Das Rückspülwasser wurde bis 2001 als Abwasser der Kanalisation zugeführt. Um das Grundwasser vor Ort wieder anzureichern, wird das Rückspülwasser auf eine lokale Versickerungsfläche geleitet. Dafür wurde eine 100–150 m² große und 0,5 m tiefe Mulde angelegt und der dadurch angefallene Mutterboden am Rand aufgeschüttet. Dieser Bereich wurde mit einheimischen Pflanzenarten bepflanzt und nach der Anpflanzung sich selbst überlassen. Auf diese Weise ist auf unserem Klinikgelände ein periodisch wasserführendes Feuchtbiotop entstanden, das Tieren und Pflanzen einen naturnahen Lebensraum bietet. Jährlich werden zur Grundwasserneubildung vor Ort über 1.000 m³ Rückspül- und Niederschlagswasser von der Dachfläche des Wasserwerks versickert. Da die ersten Kubikmeter des Rückspülwassers stark mit Schwebeteilchen verschmutzt sind, werden diese weiterhin über den Abwasserkanal entsorgt.



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, aber bitte umweltfreundlich!

04

In unseren Stellenausschreibungen haben wir einen Textbaustein eingefügt, in dem wir darauf hinweisen, dass Bewerber*innen umweltfreundliche Bewerbungsmaterialien nutzen sollen. Es wurde z. B. um den Verzicht auf Klarsichtfolien gebeten. Da wir unser Bewerbungsverfahren seit 2019 (Umweltziel Nr. 92) digitalisiert haben, ist dieser Hinweis jetzt nicht mehr notwendig.

Umweltschutz in 1001 Nacht!

11

Zur Erhöhung der Umweltmotivation und -information bei Mitarbeiter*innen, Patient*innen und Geschäftspartner*innen wurde in Zusammenarbeit mit Patient*innen der Kunsttherapie ein Umweltschutzkalender entworfen. Anhand von bekannten Märchen haben die Patient*innen kritische Umweltthemen aufgegriffen und die Kalenderseiten gestaltet. Der Umweltschutzkalender wurde an Mitarbeiter*innen und lokale Praxen verteilt. Er war außerdem unser Teilnahmebeitrag zum Umweltpreis 2001 der Stadt Münster.



Unsere Pflanzen lieben Regenwasser!

06

In der Gärtnerei haben wir Auffangtanks für Niederschlagswasser installiert. Das gesammelte Wasser dient zur Bewässerung der Pflanzen, sodass der Trinkwasserverbrauch reduziert werden kann. Um die Verbrauchsmenge messen zu können, haben wir im Jahr 2003 einen Wasserzähler eingebaut. In den letzten 17 Jahren haben wir insgesamt 2.881.000 Liter Niederschlagswasser genutzt. So viel Trinkwasser benötigt ein vierköpfiger Haushalt durchschnittlich in 16 Jahren.³

Die Sonne als Stromlieferantin!

09

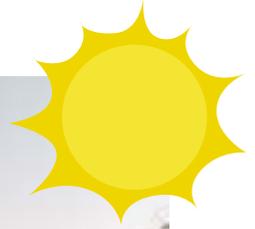
Im Frühjahr 2002 wurde auf dem Dach des Personalwohnheims eine Photovoltaikanlage installiert. Da das Personalwohnheim für den Neubau des Pflegezentrums im Frühjahr 2006 abgerissen werden musste, wurde die Photovoltaikanlage nach der Erneuerung und Verstärkung des Dachs auf dem ehemaligen Kesselhaus montiert. In 17 Jahren hat die Photovoltaikanlage circa 175.236 kWh Strom produziert. Durchschnittlich sind das 10.308 kWh jährlich.

Standby-Killer!

17

Wir bieten Mitarbeiter*innen abschaltbare Steckdosenleisten für ihre Bürogeräte an, die dann im ausgeschalteten Zustand auch keinen Standby-Strom verbrauchen.

³⁾ Umweltbundesamt (2020): Wassernutzung privater Haushalte. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wassernutzung-privater-haushalte#direkte-und-indirekte-wassernutzung> (Zugriff am 15.10.2020)



Hotelbetten für Fledermäuse!

07

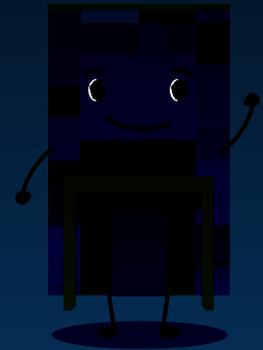
In Deutschland leben Fledermäuse schon seit mehreren Millionen Jahren, doch sie sind aufgrund von Nahrungsmangel und Lebensraumverlust in ihrer Existenz bedroht. Gemeinsam mit dem Naturschutzbund Münster haben wir uns an einem Projekt zum Schutz von Fledermäusen beteiligt. Ein Experte hat unseren Klinikpark begutachtet und geeignete Stellen zur Anbringung von Fledermauskästen ausgesucht. Die Ergotherapie der Klinik hat die neuen Übernachtungsplätze gemeinsam mit Patient*innen gebaut. Zur Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen und Patient*innen wurde eine abendliche Fledermausexkursion angeboten und am Klinik-Umwelttag ein besonderer Infostand aufgebaut. Im Rahmen des Tierschutzprojekts wurden auch für Mauersegler (Vogel des Jahres 2003) Nistkästen gebaut und an geeigneten Stellen angebracht.



Es kann so einfach sein: Licht aus!

08

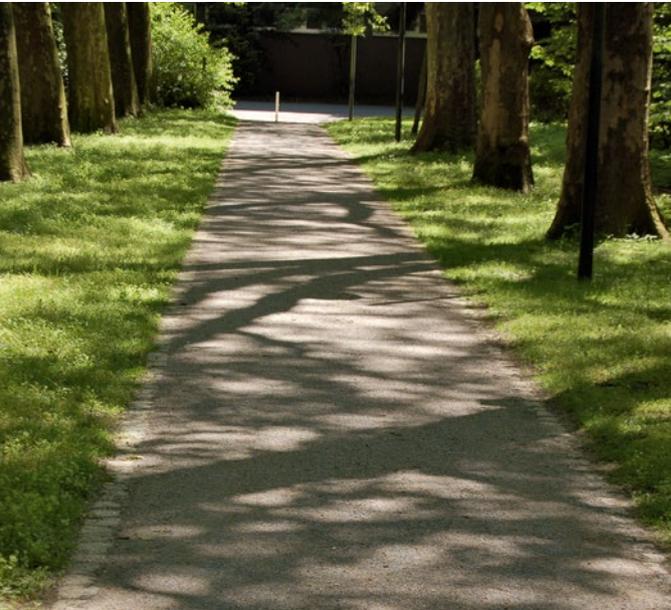
Die Elektriker haben verschiedene Möglichkeiten überlegt, um die Beleuchtung in der Klinik zu optimieren. In zehn Gebäuden wurde die Treppenhaus- und/oder Kellerbeleuchtung auf Intervallautomatik umgestellt.



Cadmium? Nein, danke!

14

Wir verzichten auf Nickel-Cadmium-Akkus für unsere Elektrogeräte und setzen stattdessen Nickel-Metallhydrid-Akkus ein. Damit verringern wir den Eintrag von schädlichem Cadmium, das nicht abgebaut und recycelt werden kann, in die Umwelt. Seit 2016 ist übrigens das Inverkehrbringen von Nickel-Cadmium-Akkus grundsätzlich verboten.



Entsiegeln von Flächen: der Boden atmet auf!

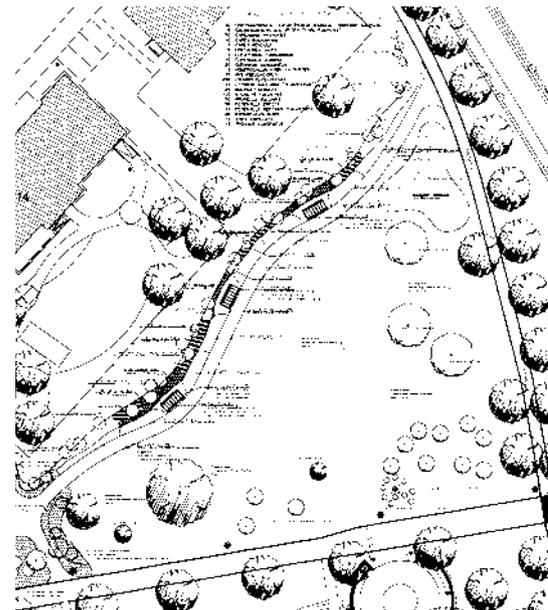
15

Auf unserem Klinikgelände haben wir einen 1.146 m² großen Straßenabschnitt zwischen Haus 13 und Haus 26 zurückgebaut und einen schmaleren Fuß- und Radweg mit wassergebundener Wegdecke angelegt. Auf dieser Fläche kann das Niederschlagswasser versickern und die Grundwasserneubildung gefördert werden.

Eine Oase zum Erholen und Lernen!

18

Auf einer 3.500 m² großen Grünfläche haben wir eine naturnahe Erholungsfläche angelegt. Die Planung wurde unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und umweltpädagogischer Aspekte von einem Planungsbüro für Garten- und Landschaftsarchitektur erstellt und umgesetzt. Es wurden Bäume gepflanzt und Samen für eine Wildblumenwiese mit regionaltypischer Artenzusammensetzung ausgesät. Außerdem wurden verschiedene thematische Staudenbeete, z. B. ein Duftgarten, ein Bauerngarten und ein Heilpflanzengarten, angelegt.





Ein schattiges Plätzchen für Gräser und Kräuter!

19

Anstelle einer 350 m² großen Rasenfläche ist an der Nordseite eines kleinen Waldstücks zur Förderung der Artenvielfalt ein Schattensaum mit einheimischen schattenliebenden Gräsern und Kräutern angelegt worden.

Das Notwendige mit dem Praktischen verbinden!

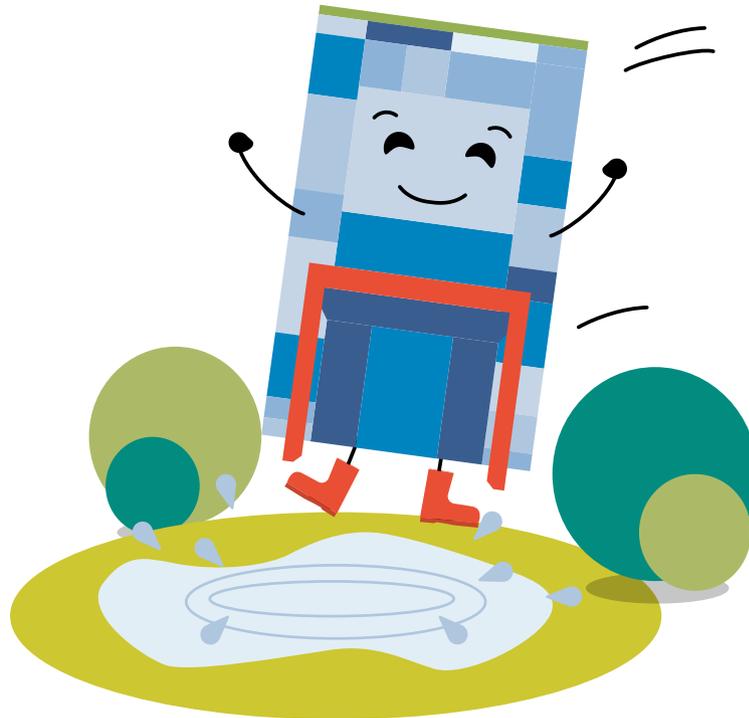
20

In den unterirdischen Versorgungsgängen der LWL-Klinik Münster sammelt sich am tiefsten Punkt das einsickernde Regenwasser, das früher in den Regenwasserkanal gepumpt wurde. Seit 2004 wird das Sickerwasser durch ein neu verlegtes Rohr in den Springbrunnen am Haus 24 eingeleitet, um den Wasserverlust durch Verdunstung auszugleichen. Auf diese Weise sparen wir jährlich circa 600 m³ Trinkwasser.

Wir sind reich – an Grundwasser!

12

Im Rahmen von Straßenumbaumaßnahmen auf dem Klinikgelände haben wir stellenweise auf die Sanierung der Regenwasserkanalisation verzichtet. Stattdessen setzen wir auf Mulden-, Flächen- und Rigolenversickerung des Niederschlagswassers. Dadurch reichern wir unser Grundwasser an.



Wir kleben ohne Lösungsmittel!

25

Beim Kleben von Fußboden, z.B. Linoleum- oder Teppichboden, achten wir standardmäßig darauf, lösemittelarme/-freie Dispersionsklebstoffe zu verwenden. So können Umwelt- und Gesundheitsbelastungen, die durch lösemittelhaltige Klebstoffe entstehen, verhindert werden.

Die Hälfte ist geschafft: Wir schreiben auf Recyclingpapier!

16

Die Erhöhung des Recyclingpapieranteils auf 50 % ist uns im Jahr 2005 erstmals gelungen. Mit der Umstellung von weißem Frischfaserpapier auf Recyclingpapier sind wir bei einigen Mitarbeiter*innen aufgrund der gängigen Vorurteile gegenüber Recyclingpapier auf Widerstand gestoßen. Wir haben aber immer wieder an die Kolleg*innen appelliert und auch die Papierqualität hat sich im Lauf der Jahre verbessert. So konnten wir uns an die Umstellung gewöhnen und unseren Recyclingpapieranteil immer weiter steigern.

„Bürgerstrom“: die Zeit war noch nicht reif!

22

Wir haben uns vorgenommen, in Zusammenarbeit mit einem lokalen Energiedienstleister eine durch Mitarbeiter*innen finanzierte Photovoltaikanlage zu installieren. Die LWL-Klinik Münster hätte den erforderlichen Platz auf einem Gebäudedach zur Verfügung gestellt. Nachdem wir alle Vorbereitungen getroffen und bereits einige Mitarbeiter*innen akquiriert haben, ist das Projekt an dem beteiligten Energiedienstleister gescheitert.



Wertschätzung für Mensch und Natur!

26

Um den schönen Parkcharakter des Klinikgeländes zu erhalten, werden jährlich heimische Bäume nachgepflanzt. Diese werden seit 2006 den Mitarbeiter*innen gewidmet, die ein Dienstjubiläum feiern. Da mittlerweile die Zahl der Jubilare konstant anwächst, können wir nicht mehr für alle Mitarbeiter*innen einen eigenen Baum pflanzen. Seit 2012 pflanzen wir nun für alle 25-jährigen Jubilare einen gemeinsamen Baum. Die Mitarbeiter*innen, die ein 40-jähriges Jubiläum feiern, bekommen weiterhin einen eigenen Baum. Insgesamt haben wir schon 124 Bäume gepflanzt.

Schadstoffarmes Benzin? Da geht doch was!

28

In unserer Gärtnerei werden einige Gartengeräte (Motorsäge, Rasenmäher etc.) mit Benzin betrieben. Da die Gärtner*innen beim Befüllen der Tanks mit dem umwelt- und gesundheitsschädlichen Treibstoff in Kontakt kommen, haben wir uns entschieden, das schadstoffärmere Alkylatbenzin einzusetzen. Alkylatbenzin enthält weniger krebserregende Inhaltsstoffe. Durch diese Maßnahme können die gesundheitlichen Auswirkungen und die Umweltbelastung, die durch den Antrieb der Gartengeräte entstehen, minimiert werden. Seit 2013 setzen wir vermehrt akkubetriebene Gartengeräte ein.





Mobilität im Wandel: Optimierung des Individualverkehrs!

13

Mit dem 13. Umweltziel, das schon aus dem Jahr 2003 stammt, hatten wir uns die Umsetzung verschiedener Maßnahmen zur Optimierung und Reduzierung des Individualverkehrs vorgenommen. Seit 2003 haben wir eine Kooperation mit „Stadtteilauto CarSharing Münster GmbH“, sodass die Mitarbeiter*innen ein Stadtteilauto für ihre Dienstfahrt nutzen können. Auf diese Weise können wir Nutzungsspitzen abdecken und brauchen keine zusätzlichen Dienstwagen. Gleichzeitig wollen wir das Angebot bei den Mitarbeit*innen bekannt machen. Der Abschluss des Umweltziels war im Frühjahr 2007 der Einsatz eines gasbetriebenen Opel Zafira für den Einsatz im Pflegezentrum.



Umweltmanagement: Was machen wir hier eigentlich?

24

Zur Information für Mitarbeiter*innen und Patient*innen über die Umweltaktivitäten der LWL-Klinik Münster hat der Arbeitskreis Umweltschutz einen Flyer erstellt. In dem Umweltflyer wird das EMAS-Umweltmanagementsystem kurz erklärt, die bisherigen Umweltleistungen erläutert und visualisiert sowie der Arbeitskreis Umweltschutz vorgestellt. 1.500 Umweltflyer wurden an Mitarbeiter*innen und Patient*innen verteilt.

Gemeinsam Umweltschutz gestalten!

30

In vielen Bereichen der Klinik, z. B. auf den Stationen, haben wir Energiebeauftragte ernannt. Das sind Mitarbeiter*innen, die sich freiwillig der wichtigen Aufgabe widmen, unser Umweltmanagementsystem in ihrem Arbeitsbereich zu vertreten. Sie sind direkte Ansprechpartner*innen für ihre Kolleg*innen in umweltrelevanten und vor allem energetischen Angelegenheiten. Durch ihre Anregungen (z. B. Ausschalten der Bildschirme bei Abwesenheit) soll das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter*innen gezielt gefördert werden, natürlich im Austausch mit den Umweltmanagementbeauftragten.

Metallreiner Biodiesel!

31

Für die Reinigung överschmierter Metallteile im Metallbereich der Arbeitstrainingswerkstatt konnten wir jahrelang auf den Gebrauch von umwelt- und gesundheitsschädlichem Kaltreiniger verzichten und stattdessen Biodiesel verwenden.

Gebäudedämmung hoch 3!

32

2008 ist das Jahr der Gebäudedämmung und der damit verbundenen Wärmeenergieeinsparung. In diesem Jahr haben wir uns mit den drei Umweltzielen Nr. 32, 33 und 34 vorgenommen, die Wärmedämmung einiger Klinikgebäude zu verbessern. Das Haus 16 erhielt im Rahmen des Umbaus eine umfangreiche Wärmedämmung, die über den damaligen gesetzlichen Mindeststandard hinausging (**Umweltziel Nr. 32**).

33

Die Flachdächer der Verwaltungs- und Technikgebäude (Haus 01, 05) wurden mit 120 mm starken PU-Schaumplatten gedämmt (**Umweltziel Nr. 33**).

34

Die einfach verglaste Nordfassade von Haus 04 wurde erneuert und durch eine Pfosten-Riegel-Konstruktion aus wärmegeprägten Aluminiumprofilen ersetzt (**Umweltziel Nr. 34**). Der Erfolg der durchgeführten Maßnahmen zur Wärmeenergieeinsparung konnte im Jahr 2009 mit der Ermittlung des Fernwärmeverbrauchs gemessen werden. Unter Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse in den beiden Vergleichsjahren ist der Fernwärmeverbrauch im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 um 1,8 % gesunken.



Aufgepasst beim Spaziergang über das Klinikgelände!

27

Der Umweltpfad ist ein Rundgang über das Klinikgelände und zeigt viele der umweltrelevanten Sehenswürdigkeiten. Auf circa 20 Umweltabletten, die an verschiedenen Standorten im Klinikpark platziert sind, wird über die technische Ausstattung, Umweltleistungen, besondere Baumarten und Biotope informiert. Der Umweltpfad wurde im Jahr 2009 mit einer Führung durch den Umweltmanagementbeauftragten eingeweiht und steht seitdem allen Interessierten zur Verfügung.



Es werde Licht!

29

Zur Einsparung von Batterien haben wir für den Nachtdienst Dynamo-Taschenlampen eingekauft. Die Taschenlampen lassen sich in zwei Minuten per Hand mit einer Kurbel aufladen und leuchten eine Stunde. Heute werden die Taschenlampen nicht mehr eingesetzt.



Insekten willkommen!

35

Die 400 m² große Rasenfläche an der westlichen Seite des 2008 erbauten Pflegezentrums haben wir umgefräst und anschließend eine Samenmischung mit regionaltypischen Wildwiesenarten ausgesät.

Bio-Eier mit Auslauf!

39

Zur Förderung des ökologischen Landbaus beziehen wir circa 38.000 Eier, die wir jährlich brauchen, von einem regionalen Bioland-Hof. Die Hühner leben in einem mobilen Hühnerstall auf der Wiese und haben Auslauf.



„Münsteraner Bürgerpakt“: Gemeinsam packen wir's!

40

Wir haben uns an der städtischen Kampagne „Münsteraner Bürgerpakt für Klimaschutz“ beteiligt und mehr als 50 Mitarbeiter*innen dazu bewegt, mindestens zwei klimaverbessernde Maßnahmen umzusetzen. Die Mitarbeiter*innen haben aus einer Ideenliste zwei Maßnahmen zum Klimaschutz ausgewählt und sich selbst verpflichtet, diese umzusetzen.

Gesund und lecker: Biolebensmittel!

21

Seit 2005 ist die Zentralküche der LWL-Klinik Münster nach der EG-Öko-Verordnung bio-zertifiziert. Auch der Anteil an Biolebensmitteln am gesamten Warenumsatz ist deutlich angestiegen. Im Jahr 2010 konnten wir unser Umweltziel, den Bioanteil am Warenumsatz auf mindestens 10 % zu steigern, erreichen. In der Abbildung ist die Entwicklung des Bioanteils am Warenumsatz von 2005 bis 2019 dargestellt.



Jetzt gucken wir nicht mehr in die Röhre!

23

Im Frühjahr 2005 haben wir damit begonnen, die Röhrenbildschirme an den Arbeitsplätzen mit energiesparenden TFT-Monitoren zu ersetzen. Fünf Jahre später haben wir alle 350 Monitore ausgetauscht. Die neuen Flachbildschirme verbrauchen weniger Energie, sind platzsparender und aufgrund der besseren Bildauflösung augenschonender.

Wasser ohne Farb- und Lackreste!

41

In der Werkstatt haben wir einen Waschplatz für das Auswaschen von Farbwerkzeug eingerichtet. Die Farbreste gelangen darüber in ein Absetzbecken, trocknen ein und können umweltgerecht entsorgt werden. Auf diese Weise kann verhindert werden, dass jährlich circa 150 kg Farb- und Lackreste in die Kanalisation gelangen.

Stromfressern auf der Spur!

42

Mit fünf Strommessgeräten können die Mitarbeiter*innen den Stromverbrauch einzelner Geräte messen und Geräte mit einem hohen Stromverbrauch identifizieren. Auf diese Weise konnte z. B. ein Kühlschrank mit einem hohen Stromverbrauch gegen ein effizientes Gerät ausgetauscht werden. Die Strommessgeräte stehen auch für den privaten Gebrauch zur Verfügung.

Wir geben Gas!

43

Um den CO₂-Ausstoß unserer Dienstfahrzeuge zu senken, haben wir ein benzinbetriebenes Fahrzeug des Hol- und Bringendienstes gegen ein gasbetriebenes Fahrzeug ersetzt.

Baden mit Sonnenwärme!

36

Auf dem Dach von Haus 14 haben wir eine Solaranlage mit sechs Modulen und einer Kollektorfläche von 13 m² installiert. Diese versorgt die Wohngruppe des Hauses 14 mit Warmwasser, sodass hochgerechnet circa 26.000 kWh Wärmeenergie eingespart werden können.

Einen Versuch war es wert!

37

In der Heizperiode führt falsches Lüftungsverhalten durch ständig gekippte Fenster zu einem hohen Energieverlust. Im Rahmen eines Pilotversuchs haben wir in zwei Wohngruppen eine intelligente Heizkörpersteuerung installiert. Je nach Fensterstellung regelt diese die Öffnung bzw. die Schließung des Heizkörperventils. Solange das Fenster gekippt ist, ist die Heizung aus und verbraucht keine Energie. Leider konnte eine Auswertung aufgrund von fehlerhaften Daten nicht vorgenommen werden. Die Maßnahme zur Einsparung von Heizenergie wurde in anderen Gebäuden nicht umgesetzt.

Weniger ist manchmal mehr!

45

Wir haben uns mit dem 45. Umweltziel vorgenommen, den Schweinefleischverbrauch in der Mittagsverpflegung zu senken. Dafür haben wir erstens die Portionsgrößen von 200g auf 180g reduziert und zweitens einen vegetarischen Tag eingeführt, an dem alle drei Menüs fleischlos sind. Zur Unterstützung der ökologischen Tierhaltung beziehen wir das Schweinefleisch für die Mittagsverpflegung ausschließlich in Bio-Qualität.

Cool down, please!

46

Im Rahmen des Umbaus der Zentralküche haben wir uns vorgenommen, eine Wärmerückgewinnungsanlage für die Kühl- und Gefrieranlagen einzubauen. Aufgrund von baulichen Gegebenheiten mussten wir dieses Vorhaben umstrukturieren, haben aber eine Rückkühleinrichtung vor dem Gebäude der Zentralküche aufgestellt, die das warm gewordene Kühlwasser wieder abkühlt. Die Installation der Anlage bietet energetische Vorteile, weil die Luft zur Rückkühlung frei angesaugt und ausgeblasen wird und keine Verluste auftreten.

Ein Dach sorgt für unsere Gesundheit!

48

Die Dächer der Verwaltung (2.078 m²) und des Labors (917 m²) wurden mit Climalife-Dachsteinen mit einer Titandioxidbeschichtung gedeckt. Die Beschichtung wirkt als Katalysator und wandelt gesundheitsschädliche Stickoxide in Nitrate um. Eine Dachfläche von 2.600 m² wandelt jährlich circa 12,5 kg Stickoxide um. Das entspricht in etwa dem jährlichen NO_x-Ausstoß von 13 benzinbetriebenen PKW. Gegenüber herkömmlichen Tonziegeln haben die Climalife-Dachsteine außerdem bei der Produktion einen energetischen Vorteil, da sie nicht gebrannt werden.



Kleiner ist feiner!

49

Wir haben die überdimensionierten Pumpen zur Beheizung der Gebäude und Warmwasserbereitung gegen zwei frequenzgeregelte Pumpen ausgetauscht. Die neuen Pumpen verfügen über eigene Frequenzumrichter und gewährleisten optimale Wirkungsgrade.

Aktiv im Passivhaus!

44

Der Anbau an das Gebäude der Physiotherapie ist nach ökologischen und energetischen Kriterien erfolgt. Für die Dachkonstruktion und die Fassadenbekleidung wurde heimisches Nadelholz verwendet, die Fenster sind aus Holz und das Dach wurde mit Zellulose gedämmt. An den Passivhausstandard angelehnt, erfolgt der notwendige Luftaustausch mittels kontrollierter Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung. Das Niederschlagswasser der 250 m² großen Dachfläche versickert im Nahbereich des Anbaus.

Ich bin in fünf Minuten da!

51

So schnell können wir uns dank der neuen Dienstfahräder auf dem Klinikgelände ganz ohne Auto gegenseitig erreichen. Als Alternative zum Auto haben wir 13 neue Dienstfahräder für die Mitarbeiter*innen angeschafft, die auf dem Klinikgelände und in der Stadt genutzt werden können. Mittlerweile haben wir über 50 Dienstfahräder im Einsatz.

Ein Paradies für Waldkäuze – mitten in der Stadt!

52

In der Holzwerkstatt des Wohnverbundes wurden nach den Vorgaben des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland fünf Nistkästen für Waldkäuze gebaut. Nachdem die Standorte für die Nistkästen durch einen ornithologisch kundigen Mitarbeiter festgelegt wurden, konnten die Nistkästen angebracht werden.





Eine warme Mütze für 16 Häuser!

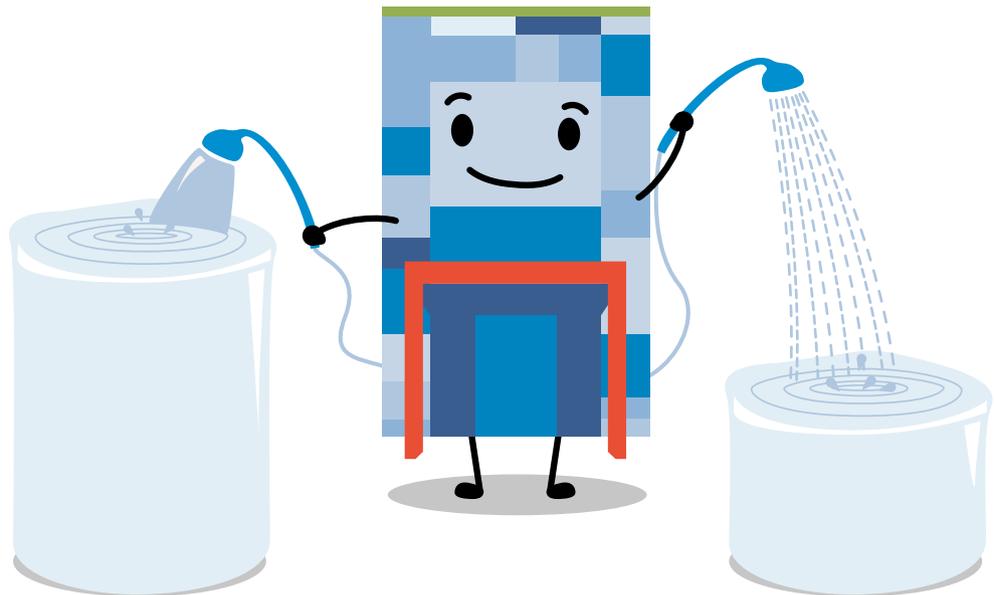
38

In drei Bauabschnitten wurden bis 2013 die Dachböden von 16 Häusern mit 20 cm starker Mineralwolle gedämmt. Die Dämmung bewirkt die Einsparung von Heizenergie und verbessert das Wohnklima im Sommer, da es zu einer geringeren Aufheizung der darunter liegenden Räume kommt.

Duschvergnügen auch mit weniger Wasser!

47

An etwa 250 Duschen haben wir entweder Sparduschköpfe oder Sparventile eingebaut, um den Wasserverbrauch zu senken. Durch deren Einsatz können jährlich etwa 1.000 m³ Warmwasser und 650 m³ Kaltwasser eingespart werden.



Mehr Gedanken – weniger Papier!

50

Durch verschiedene Maßnahmen konnten wir den Papierverbrauch um 160.000 Blatt senken. Wir haben die Mitarbeiter*innen sensibilisiert und interne Formulare so überarbeitet, dass sie möglichst kompakt sind und beim Ausdruck weniger Papier benötigt wird.

LED für Sportler*innen!

53

In der Turnhalle haben wir die 160 Leuchtstoffröhren der Deckenbeleuchtung gegen LED-Röhren ausgetauscht. Durch die lange Lebenszeit der LED-Leuchten entfällt der häufige und mühselige Austausch der Deckenbeleuchtung. Bei einer Brenndauer von durchschnittlich zehn Stunden an sechs Wochentagen haben wir eine Einsparung von circa 10.500 kWh/Jahr im Vergleich zu den Leuchtstoffröhren berechnet.

Mit dem Rad zur Arbeit!

55

Seit 2013 beteiligt sich die LWL-Klinik Münster an der Gemeinschaftsaktion von der AOK und dem ADFC⁴⁾ „Mit dem Rad zur Arbeit“. Über einen bestimmten Aktionszeitraum in den Sommermonaten können die Mitarbeiter*innen ihre Arbeitswege mit dem Fahrrad in einem Kalender dokumentieren. Als Dankeschön bekommen die Teilnehmer*innen jedes Jahr ein kleines Präsent, z. B. eine Warnweste oder Bio-Kettenöl. In den letzten sieben Jahren haben die Mitarbeiter*innen im Rahmen der Aktion über 70.000 km mit dem Rad zur Arbeit zurückgelegt.

⁴⁾ Allgemeiner deutscher Fahrradclub

Aktion Buchspende

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Erlös unserer vierten Aktion betrug 70 EUR, die ich am 9. September zusammen mit über 40 Althandys an das Umweltforum Münster übergeben konnte.

Das Geld und der Erlös aus der Weitergabe der Althandys fließt direkt in die Umweltsarbeit der Münsteraner Umweltschutzinitiativen und -verbände.



Auch bei der nächsten Aktion baue ich auf Ihre Beteiligung!

Haben Sie zuhause immer noch oder schon wieder Bücher, die sie nicht mehr lesen werden? Oder wollen Sie einfach mehr Platz in den Bücherregalen schaffen? Dann ist Aktion Buchspende genau der richtige Weg!

Wir spenden nicht nur Bücher!

56

Mit dem 56. Umweltziel haben wir schon viele Jahre die Weiterverwendung von Büchern sowie ökologisch und/oder sozial orientierte Einrichtungen unterstützt. Mitarbeiter*innen konnten ihre Bücher, die sie nicht mehr lesen, an die Klinik spenden. Die Bücher konnten im Second Hand-Laden des Wohnverbundes erworben werden. Der Erlös wurde jährlich an ökologisch und/oder sozial orientierte Einrichtungen gespendet. An folgende Einrichtungen haben wir in den letzten Jahren insgesamt 1.065,50 € gespendet: Schulbauernhof Emshof, Redaktion der Zeitschrift „draussen“, Ernst-Kirchner-Stiftung, Umweltforum Münster, Arche Noah-Projekt, Second Hand-Laden des Wohnverbundes, GGUA Flüchtlingshilfe e. V. und das Repaircafé Münster.

Wir sind dabei: Deutsche Aktionswoche Nachhaltigkeit!

57

Die LWL-Klinik Münster hat sich an der „Deutschen Aktionswoche Nachhaltigkeit“ beteiligt. Eine Woche lang wurden täglich wechselnde Informationen zu ausgewählten Nachhaltigkeitsthemen (z. B. foodsharing, Reduzierung des Fleischkonsums) auf der Intranetseite veröffentlicht. An einem Tag der Nachhaltigkeitswoche wurden alle drei Mittagsmenüs als nachhaltiges Mittagessen (saisonal, aus der Region, Bio-Qualität) angeboten.

Mehr Akku – weniger Lärm- und Luftbelastung!

58

Zur Reduzierung der Lärm- und Luftbelastung haben wir eine benzinbetriebene Heckenschere und einen benzinbetriebenen Laubbläser gegen akkubetriebene Geräte ersetzt.

Putenfleisch? Kommt bei uns nicht auf den Teller!

59

Wir haben Putenfleisch aus unserem Speiseplan gestrichen, bis wir eine tierwohlorientierte Lösung gefunden haben! Sowohl die konventionelle als auch die ökologische Putenmast gehören laut Tierschützer*innen zu der qualvollsten Tierhaltung. Daher verzichten wir seit 2014 jährlich auf 2,75 t Putenfleisch, die sonst für die Mittagsverpflegung verarbeitet wurden.

Aluminiumfolie? Brauchen wir nicht!

60

Da die Herstellung von Alufolie für die Umwelt sehr belastend ist, verzichten wir in der Zentralküche darauf. Stattdessen nutzen wir entweder spülbare Behälter oder die im Vergleich umweltfreundlichere Frischhaltefolie.

61

Der Verwaltung geht ein Licht auf!

65

In den Kellerfluren der Verwaltung sowie im Wirtschaftslager haben wir insgesamt 50 Leuchtstoffröhren gegen LED-Röhren ausgetauscht und sparen damit jährlich fast 9.000 kWh Strom.

Geschafft: Frischfaserpapier ist out!

62

Im Jahr 2014 haben wir es geschafft. Wir decken unseren Papierverbrauch seitdem zu 100 % mit Recyclingpapier!

Schön und kreativ – Unser Parkkalender!

63

Wir haben einen Parkkalender mit Motiven aus dem Klinikpark gestaltet. Im Rahmen eines Wettbewerbs konnten Mitarbeiter*innen, Patient*innen und Bewohner*innen der LWL-Klinik Münster Fotos vom Klinikgelände einreichen und sich an der Gestaltung des Kalenders beteiligen. Die Fotograf*innen, deren Motive ausgewählt wurden, haben eine Prämie (z. B. eine Pflanze aus der Gärtnerei) erhalten und wurden im Kalender namentlich erwähnt. Mit diesem Umweltziel konnten wir für die Schönheit unseres Klinikparks begeistern, das EMAS-Umweltmanagementsystem bekannter machen und andere zum Mitmachen motivieren.



Ohne uns geht nichts!

64

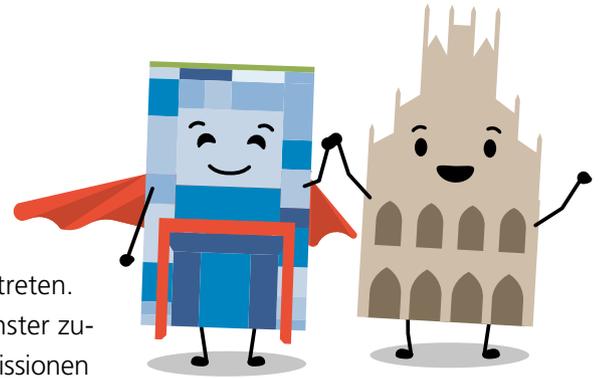
Ein sehr schönes Projekt war die Fotoausstellung über Mitarbeiter*innen mit umweltrelevanten Tätigkeiten. In dieser zeigen wir Fotos von Mitarbeiter*innen bei ihrer alltäglichen Arbeit, die mit Umweltthemen in Berührung kommen, z. B. Gärtner, Koch, Mitarbeiterin im Einkauf, Fachkraft für Arbeitssicherheit und viele mehr. In kurzen Informationstexten werden die Tätigkeiten der Mitarbeiter*innen und ihr Beitrag zum Umweltschutz beschrieben. Mit der Ausstellung wollten wir zeigen, dass die Umweltschutzleistungen der Klinik nur möglich sind, weil so viele Mitarbeiter*innen daran beteiligt sind und sich für den Umweltschutz engagieren! Stellvertretend für andere Kolleg*innen geben sie unserem Slogan „Umweltschutz geht uns alle an!“ viele Gesichter. Die Ausstellung wurde im Foyer der Verwaltung eröffnet und konnte dort zwei Monate lang besucht werden. Später wurde sie im LWL-Landeshaus und beim Krankenhaus-Umwelttag NRW in Mönchengladbach ausgestellt.



Allianz für Klimaschutz: wir sind dabei!

66

Unsere Klinik ist Münsters Allianz für Klimaschutz beigetreten. In der Klimaallianz schließen sich Unternehmen aus Münster zusammen, um das Klima zu schützen: mit weniger CO₂-Emissionen und mehr erneuerbarer Energie. Als Mitglied verpflichten wir uns, eine CO₂-Bilanzierung zu erstellen und die CO₂-Emissionen durch Projekte zu senken.⁵ Mit der Installation der neuen Photovoltaikanlage sowie der Anschaffung von zwei E-Fahrzeugen haben wir auch 2020 einen Beitrag zur Nutzung erneuerbarer Energien und Reduzierung von CO₂-Emissionen geleistet.



Blumenwiese ist schöner als Pflaster!

67

Westlich des Pflegezentrums haben wir 80 m² gepflasterte Fläche zurückgebaut und an der Stelle einen Rasen gesät. Auf dieser Fläche kann das Niederschlagswasser versickern und die Grundwasserneubildung gefördert werden.

Gute Idee mit langer Leitung!

68

Wir schenken bei Veranstaltungen und Besprechungen Leitungswasser in Glaskaraffen aus und sparen den Gebrauch von PET-Flaschen ein. Außerdem entfällt der Transport der PET-Flaschen, sodass wir Treibstoff und CO₂-Emissionen einsparen können.

⁵ Die CO₂-Bilanz, unsere Umweltleistungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen sowie andere interessante Kennzahlen können in der aktuellen Umwelterklärung, die auf der Homepage der LWL-Klinik Münster veröffentlicht ist, studiert werden.

Wer noch Hunger hat, kann nachnehmen!

54

Die Reduzierung der Speiseabfallmenge um 10 % auf unter 70 t pro Jahr haben wir uns mit dem Umweltziel 54 vorgenommen. Zur Erreichung des Ziels haben wir uns am Projekt „Reduktion von Warenverlusten und Warenvernichtung in der Außer-Haus-Verpflegung – ein Beitrag zur Steigerung der Ressourceneffizienz“ der Fachhochschule Münster beteiligt und konnten entsprechende Maßnahmen einleiten. Zunächst haben wir die Speiseabfallmenge erfasst und dokumentiert, welche Speisekomponenten auf den Tellern liegen bleiben. Daraufhin haben wir bei der Ausgabe die Kellengrößen angepasst und reduzieren das Salatbuffet zum Ende der Ausgabezeit. Suppe wird nur nach Bestellung ausgegeben und die Fleischportionen haben wir von 200 g auf 180 g verkleinert. Wer noch nicht satt ist, kann sich gerne einen Nachschlag holen. 2016 hatten wir eine Speiseabfallmenge von 64,8 t, pro Beköstigungstag sind das 0,4 kg. Im Jahr 2019 haben wir 60,6 t Speiseabfälle entsorgt, nur noch 0,3 kg je Beköstigungstag. Ein guter Erfolg!

Lastenesel für die Werkstätten!

69

Für den Hol- und Bringedienst, die Werkstätten und die Gärtnerei haben wir ein elektrobetriebenes Lastenfahrrad angeschafft. Dadurch können Fahrten mit dem PKW oder Hubwagen verhindert und Treibstoff eingespart werden. Neben den Vorteilen für die Umwelt hat das Lastenfahrrad auch gesundheitliche Vorzüge. Mittlerweile haben wir schon zwei elektrobetriebene Lastenräder.





Bio & Fair!



71

Am Kaffeeautomaten im Festsaal wird seit 2016 fair gehandelter Bio-Kaffee ausgeschenkt.

2.000 Likes für Laken!

72

In der Physiotherapie wurden zur Abdeckung der Behandlungsliegen Baumwolllaken eingesetzt, die nach jeder Behandlung in die Schmutzwäsche gegeben wurden. Da die Patient*innen während ihres dreiwöchigen Aufenthalts in der Regel sechs Behandlungen bekommen, hat das Team der Physiotherapie vorgeschlagen, die Laken für die Patient*innen aufzubewahren und wiederzuverwenden. Unsere Schreinerei hat einen speziellen Schrank mit 60 Fächern gebaut, in dem die Laken nach Namen geordnet aufbewahrt werden können. Im Idealfall werden mit dieser genialen Lösung nicht sechs, sondern nur ein Laken benötigt. Wir haben berechnet, dass jährlich die Energie, das Wasser und das Waschmittel für die Wäsche von 2.000 Laken eingespart werden kann.



Upcycling: aus Alt mach Neu!

74

Der LWL-Wohnverbund Münster sorgt mit Wertschätzung und Freude dafür, dass individuelle und persönliche Ziele der Nutzer*innen erreicht werden. Das Team des LWL-Wohnverbundes verbindet diese Aufgabe mit dem Thema Nachhaltigkeit und Upcycling. Materialien, die für die Entsorgung bestimmt waren, werden zu neuen Produkten aufgewertet: Möbel aus Palettenholz, Schmuck aus altem Silberbesteck oder Taschen aus alten Stoffresten und Kleidungsstücken. Auch Nutzer*innen begeistern sich dafür, denn mit schmalem Geldbeutel werden großartige Dinge geschaffen – und das hat sich längst herumgesprochen. Mitarbeiter*innen der gesamten LWL-Klinik Münster, Patient*innen und Münsteraner*innen haben bereits zahlreiche Materialspenden zur Verfügung gestellt. Oft sind die Leute gespannt, welche Upcycling-Ideen mit ihrer Spende entstehen und umgesetzt werden. Für wenig Geld können die Produkte in einem Verkaufsladen auf dem Klinikgelände erworben werden. Über das Upcycling-Projekt haben wir im Rahmen des Umweltziels 74 einen Informationsflyer gestaltet.



Freiwillig und ökologisch!

77

In diesem Jahr haben wir erstmalig zwei Stellen für ein vom Landesjugendamt anerkanntes Freiwilliges Ökologisches Jahr geschaffen. Die FÖJler*innen unterstützen die Gärtnerei in der Parkpflege und wirken bei Projekten im Umweltmanagement mit. Sie sind auch Mitglieder unseres Arbeitskreises Umweltschutz.

Es geht abwärts!

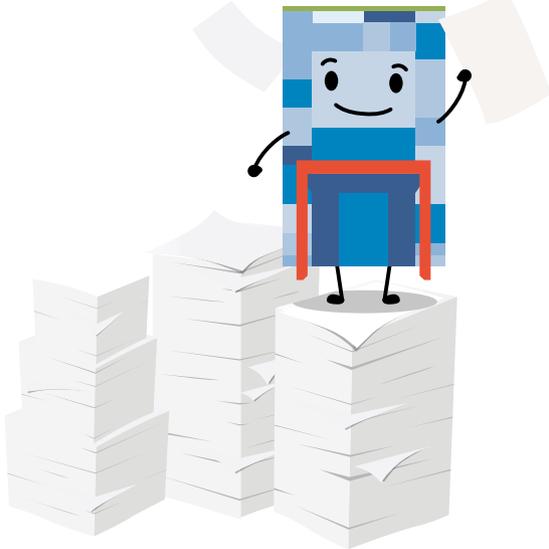
70

Zur Verringerung der schätzungsweise 435.000 Aufzugfahrten pro Jahr haben wir eine Kampagne gestartet. Die Kunsttherapie hat gemeinsam mit Patient*innen Aufkleber gestaltet, die auf die Nutzung der Treppe anstatt des Aufzugs hinweisen. Diese wurden an den Aufzügen gut sichtbar aufgeklebt. Wir haben berechnet, dass wir circa 3.500 kWh jährlich einsparen können, wenn jede fünfzigste Aufzugfahrt vermieden werden kann.

Doppelt ist weniger!

75

Im Jahr 2015 haben wir uns vorgenommen, den Papierverbrauch um 10 % zu reduzieren. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2018 erreicht, indem wir den Verbrauch von 2.352.500 Blatt im Jahr 2015 auf 2.064.000 Blatt im Jahr 2018 um 12 % senken konnten. Dieses Ziel konnten wir vor allem durch die Maßnahme, 30 Drucker auf den standardmäßigen Duplexausdruck umzustellen, erreichen. Wir sehen noch viel Potenzial, den Papierverbrauch in den nächsten Jahren durch die Digitalisierung von Prozessen senken zu können.



Ein „Blauer Engel“ für den Neubau!

76

Im Rahmen der Neubaumaßnahme eines großen Stations- und Verwaltungsgebäudes, das im Frühjahr 2019 eröffnet wurde, haben wir uns gleich mehrere Umweltziele gesetzt. Wir haben 6.700 m² Bodenbelag verlegt, der zu 90 % aus nachwachsenden Roh- und natürlichen Füllstoffen wie Raps- oder Rizinusöl und Kreide besteht und mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist. Der Bodenbelag enthält keine Weichmacher, Lösungsmittel oder Chlor und ist dadurch auch aus gesundheitlicher Perspektive unbedenklich.



Vögel schützen mit Glas und Verstand!

80

In große Fensterfassaden, die ein Risiko für Vogelschlag darstellen, haben wir ein spezielles Vogelschutzglas einbauen lassen. Das Fensterglas hat eine für das menschliche Auge kaum sichtbare Beschichtung, die UV-Licht reflektiert. Vögel können das UV-Licht wahrnehmen, sodass das Fensterglas für diese sichtbar wird und das Kollisionsrisiko minimiert werden kann. Insgesamt wurden 305 m² Vogelschutzglas im Neubau eingesetzt.

Beleuchtung für Menschen, nicht für Insekten!

81

Zum Schutz nachtaktiver Insekten wurde am Neubau eine insektenfreundliche Beleuchtung installiert. Nachtaktive Insekten orientieren sich normalerweise am natürlichen Mond- und Sternenlicht, um sich für ihre Nahrungssuche und Fortpflanzung fortzubewegen. Künstliche Beleuchtung in der Nacht lockt Insekten aus ihrer natürlichen Umgebung. Dieser sogenannte Staubsaugereffekt sorgt für einen fortschreitenden Rückgang der nachtaktiven Insektenfauna, da die angelockten Insekten vor Erschöpfung sterben. Die ausgewählten Leuchten am Neubau sind in ihrem Abstrahlwinkel nach oben beschränkt, sodass das Licht nur nach unten scheint, wo es gebraucht wird. Außerdem wurden ausschließlich warmweiße LED-Leuchten eingesetzt, von deren Farbspektrum Insekten kaum angelockt werden.

Unsere Energie-Scouts!

82

Im Rahmen des IHK-Projekts „Energie-Scouts Nord Westfalen“ haben zwei Auszubildende aus den Arbeitsbereichen Verwaltung und Technik an Workshops zum Thema Effizienzsteigerungen teilgenommen. In den einzelnen Modulen ging es u. a. um Themen zur Energie- und Ressourceneffizienz sowie betriebliches Mobilitätsmanagement. Das Projekt wurde mit der Entwicklung einer internen Effizienzmaßnahme abgeschlossen.

Wildblumenwiese: bunt und vielfältig!

84

Im Sommer 2018 haben wir ein Kooperationsprojekt mit dem Naturschutzbund Münster abgeschlossen. Auf einer 3.300 m² großen Fläche haben wir zur Förderung der Artenvielfalt eine Wiesen-saatmischung ausgesät. Die Mischung enthält regionaltypische Kräuter und Gräser wie z. B. Wiesenglockenblume, Weißes Labkraut und Spitzwegerich. Eine Hügelkuppe auf der Fläche wurde mit Sand aufgeschüttet, um einen Lebensraum für spezialisierte Insektenarten zu schaffen.

Völlig ausgepumpt!

85

Eine Hauptheizungspumpe wurde gegen eine kleinere drehzahlgeregelte Pumpe ausgetauscht, die im Sommer zu Schwachlastzeiten eingesetzt wird.

Umwelt macht Schule – auch in der Reinigung!

86

In vielen Projekten, z. B. zur Reduzierung der Speiseabfälle, haben wir bereits mit dem Fachbereich der Oecotrophologie der Fachhochschule Münster kooperiert. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit hat eine Masterstudentin des Studiengangs „Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft“ für unseren externen Reinigungsdienstleister drei Fortbildungen zu den Themen Umweltmanagement und Abfallversorgung, Brandschutz sowie Deeskalation wissenschaftlich erarbeitet. Die drei Schulungen wurden im Herbst 2018 durchgeführt und im Anschluss evaluiert und optimiert. Die Resonanz der geschulten Reinigungskräfte war sehr positiv.



Wer liest schon das Kleingedruckte?

83

Bei der Aufnahme haben die Patient*innen standardmäßig einen Ausdruck der Allgemeinen Vertragsbedingungen erhalten. Für den mehrseitigen Ausdruck benötigen wir jedes Mal sieben Blatt Papier. Da diese in der Regel meistens ungelesen im Papierkorb gelandet sind, werden sie nur noch auf Wunsch ausgedruckt und ausgehändigt. Außerdem hängen sie auf den Stationen aus und können auf unserer Internetseite heruntergeladen werden. Bei circa 5.500 Aufnahmen jährlich sparen wir 30.000 Blatt Papier, wenn nur jede fünfte Person einen Ausdruck der Allgemeinen Vertragsbedingungen wünscht.

Schlaft gut!

87

Im Winter 2018 haben die beiden FÖJlerinnen zehn junge Igel, deren Gewicht zum Überwintern zu niedrig war, aufgepäppelt und für den Winterschlaf vorbereitet. Die FÖJlerinnen wurden von zwei erfahrenen Kolleginnen sowie durch das NABU-Artenschutzzentrum in Leiferde fachlich begleitet. Eine ärztliche Unterstützung hat eine Tierärztin aus Münster gewährleistet. Alle zehn Igel haben den Winter überlebt. Sie wurden im Frühjahr 2019 nach ihrem Winterschlaf in den Klinikparks in Münster und Lengerich in die Freiheit entlassen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, aber bitte elektronisch!

92

Wir haben von dem klassischen Bewerbungsverfahren auf das elektronische Bewerbungsverfahren umgestellt. Bewerber*innen reichen ihre Bewerbung jetzt ausschließlich per E-Mail ein. Eingangsbestätigungen, jegliche Korrespondenz, aber auch Einladungen zu Bewerbungsgesprächen sowie Absagen werden per E-Mail oder telefonisch bekannt gegeben. Dadurch können wir jährlich circa 2.000 Blatt Papier, Briefumschläge und Frankierungen einsparen.





Die Sonne ist unsere Verbündete!

78

Im Sommer 2020 wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 84,7 kWp auf dem Dach des Neubaus montiert und in Betrieb genommen. Damit erzeugen wir zusätzlich schätzungsweise 80.000 kWh Strom im Jahr, was dem durchschnittlichen Verbrauch von 23 Einfamilienhäusern entspricht.

Tanken wir Solarstrom!

79

Zum Laden unserer neuen elektrisch betriebenen Fahrzeuge haben wir am Neubau eine Ladesäule mit zwei Ladeanschlüssen installiert. Dort tanken unsere Fahrzeuge den frisch erzeugten Solarstrom der Photovoltaikanlage.

Guten Appetit!

89

Als Alternative zu den Einwegschalen zum Mitnehmen von Speisen wurden geeignete Mehrwegboxen angeschafft. Die Boxen werden von der Küche gegen Pfand ausgehändigt und gespült. Für Espresso zum Mitnehmen wurden kleinere Einweg-Becher angeschafft, um die Nutzung der größeren Einwegbecher bei Espresso zu vermeiden.



Wetterschutz und diebstahlsicher!

90

Für die Fahrräder der Mitarbeiter*innen möchten wir wetterschutzte und diebstahlsichere Stellmöglichkeiten schaffen, um die Fahrradnutzung für den Weg zur Arbeit noch weiter zu fördern. In einer zentral liegenden Remise neben Haus 17 können die Mitarbeiter*innen bereits ihre Fahrräder unterbringen. Eine weitere Unterstellmöglichkeit in einem Hauskeller wird zurzeit vorbereitet und soll bald eröffnet werden.



Digital statt analog!

91

Durch die Umstellung der analogen Röntgenbildentwicklung auf digitale Bilder können wir die Fixierer- und Entwicklerbäder zur Röntgenbildentwicklung um etwa 400 kg jährlich reduzieren. Die neue Anlage wurde im Herbst 2020 in Betrieb genommen.



Kleine Gase – große Wirkung!

97

In dem Buch „Kleine Gase – große Wirkung: Der Klimawandel“ erfährt man alles über die konkreten Ursachen und Folgen des Klimawandels – kurz, anschaulich und verständlich. Die studentischen Autoren haben das Ziel, so viele Menschen wie möglich zu erreichen, denn der Klimawandel bedeutet mehr als schmelzende Gletscher und Meeresspiegelanstieg! Wir wollen das Buch intern an umweltbewusste Mitarbeiter*innen (Mitglieder des Arbeitskreises Umweltschutz, Energiebeauftragte und Teilnehmer*innen der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“) und alle neuen Azubis verteilen, um ihnen eine verständliche wie auch fundierte Argumentationshilfe an die Hand zu geben und sie in ihrer Motivation zu stärken.



Elektromotoren für das Klima!

98

Wir haben zwei Dienstwagen mit Verbrennungsmotor gegen zwei elektrisch betriebene Fahrzeuge ersetzt. Beide E-Fahrzeuge sind geliefert worden und bereits im Einsatz.

UND JETZT?

...folgen Umweltziele, die noch in der Umsetzungsphase sind!



Wärmepumpentrockner!

73

Durch den Austausch von Ablufttrocknern gegen Wärmepumpentrockner wollen wir unseren Energieverbrauch reduzieren.

Plastikfreie Büro- und Hygieneartikel!

88

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Büromaterialien aus Kunststoff sowie Hygieneartikel mit Mikroplastik gegen Alternativen ohne Kunststoffe auszutauschen. Die Alternative zu kunststoffhaltigen Büroartikeln sind Holzlineale, Paketklebeband aus Papier, Papier-Schreibunterlagen, Papier-Schnellhefter sowie Papier-Heftstreifen. Die für Patient*innen zur Verfügung gestellten Körperpflegeprodukte Haarshampoo und Rasierschaum möchten wir zukünftig ohne Mikroplastik einkaufen.

Klimaschutz in Krankenhäusern: Wir machen mit!

93

Die LWL-Klinik Münster macht am dreijährigen KLIK green-Projekt mit, das durch den Bund für Naturschutz und Umwelt und die Krankenhausgesellschaft NRW initiiert worden ist. Der Abteilungsleiter Wirtschaft, Versorgung und Technik wird im Rahmen dieses Projekts zum Klimamanager geschult. Zusammen mit allen teilnehmenden Kliniken nimmt der Klimamanager an Workshops teil und entwickelt klimaschonende Maßnahmen für die LWL-Klinik Münster. Das Projekt wird Ende 2021 abgeschlossen sein.

Mobil und grün!

94

In der LWL-Klinik Münster werden betrieblich bedingte Fahrten bislang überwiegend mit diesel- und benzinbetriebenen Dienst-PKW, Privat-PKW oder Carsharing-PKW zurückgelegt. Der Verkehrsaufwand mit dem PKW ist aufgrund des Pendelns zwischen den Kliniken Lengerich und Münster, der dezentralen Lage der Einrichtungen des Wohnverbundes und internen Versorgungsfahrten sehr hoch. In Zusammenhang mit der Teilnahme am Projekt KLIK green (Umweltziel Nr. 93) sollen zukünftig alle dienstlichen Fahrten mit dem PKW, inklusive interne Fahrten im Klinikpark und Dienstreisen mit Privat-PKW, ausgeglichen werden. Auch Dienstreisen mit dem Flugzeug sollen ausgeglichen werden. Über den Internetrechner „my climate“ wird ein Geldwert ermittelt, mit dem die Dienstwege kompensiert werden können. Der Geldwert fließt in einen internen Klimafonds, aus dem klimafreundliche Maßnahmen (z. B. die Anschaffung eines E-Bikes oder Energiesparmaßnahmen) für die LWL-Klinik Münster bezuschusst werden. Die Klimabelastung durch dienstliche Fahrten wird auf diese Weise transparent gemacht und kann so kompensiert und über die Jahre verglichen werden.

Ecosia – Wie viele Bäume hast du schon gepflanzt?

95

Ecosia ist eine ökologische Suchmaschine, die mit mindestens 80 % der Einnahmenüberschüsse in Baumpflanzprojekte investiert und sich für die Wiederaufforstung in z. B. Burkina Faso, Madagaskar, Peru und vielen anderen Ländern einsetzt. Die Suchmaschine verwendet für den Betrieb ihrer Server ausschließlich Strom aus regenerativen Quellen. Wir möchten die Suchmaschine an allen Geräten der Klinik als Standardsuchmaschine einrichten.

No Moor Torf!

96

Moore sind besonders zu schützende Biotope, die sich über mehrere Jahrtausende gebildet haben. Für die Herstellung von Blumenerde, in der Torf enthalten ist, wird durch die Entwässerung des Moors und den anschließenden Torfabbau der Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten zerstört. Bisher nutzen wir Blumenerde mit einem verringerten Torfanteil. Jetzt streben wir an, nur noch torffreie Erde einzusetzen.

Weniger Gefahrstoffe!

99

Wir haben uns vorgenommen, die Anzahl der Gefahrstoffe um mindestens fünf Produkte zu reduzieren. Die Produkte, die wir aussortieren möchten, werden in der Gärtnerei oder im Labor verwendet. Sie kommen aber nur sehr selten zum Einsatz, sodass wir in Zukunft ganz auf sie verzichten. Die Gefahrstoffe werden fachgerecht durch ein Gefahrstoffmobil entsorgt.

100

Und: Action!

Auf unser Umweltmanagementsystem und das, was wir schon geschafft haben, sind wir stolz! Das 20-jährige EMAS-Jubiläum nehmen wir daher zum Anlass, einen Jubiläumsfilm über unsere Umweltleistungen zu drehen. Mit der Unterstützung eines professionellen Filmteams zeigen wir wichtige umweltrelevante Bereiche unserer Klinik und lassen Mitarbeiter*innen zu Wort kommen. Den Film können sich Interessierte auf unserer Internetseite ansehen. Auf diese Weise wollen wir das EMAS-Umweltmanagementsystem bekannter machen und unsere Mitmenschen für den Umweltschutz sensibilisieren.



Detail: Emblem Clap



20 JAHRE

UMWELTEISFORDERUNG
1992 UND 2012 ALLEIN 18 MONATE,
2012 UND 2013 PRÄSENZKRISIS 18 MONATE
UND 2013 UND 2014 ANWALDUNGSKRISIS
18 MONATE

LWL

DI
CA
DA

Koordination und Redaktion:

Peter Gillmann
Maria Terpelle-Winkelhüsener

Bildnachweise:

Henrike Hochschulz (S. 3),
©Flas100–shutterstock (Papier-Blätter, S. 48),
Detlev Podehl (Titelfoto, S. 49),
Bildarchiv der LWL-Klinik Münster, des LWL-Wohnver-
bundes Münster und des LWL-Pflegezentrums Münster

Gestaltung:

büro margo® – Kommunikationsdesign, Münster
margo.eu

Druck:

Joh. Burlage GmbH & Co. KG, Münster
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral

Auflage:

500 Stück

Kontakt:

Peter Gillmann
Telefon: 0251 91555-1370
E-Mail: peter.gillmann@lwl.org



»Mit Toleranz und Respekt

helfe ich psychisch
kranken Menschen dabei,
zurück in den Alltag
zu finden.«

Aykut Uysal
Gesundheits- und Krankenpfleger im
LWL-Universitätsklinikum Bochum



Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug,
Kultur, Jugend und Schule:
Der LWL räumt Barrieren beiseite.
Ganz im Sinn der Inklusion.
www.richtung-inklusion.lwl.org

Die vorliegende Umweltinformation „20 Jahre Umweltleistungen der LWL-Klinik Münster des LWL-Pflegezentrums und des LWL-Wohnverbundes Münster“ greift die in den Umwelterklärungen veröffentlichten Umweltziele und Maßnahmen der Organisation auf. Die bei jeder Maßnahme angegebene Nummer ermöglicht die Zuordnung zu den Umweltzielen und Maßnahmen, die in den Umwelterklärungen seit dem Jahr 1999 detailliert dargelegt sind.

Die vorliegende Umweltinformation wurde von mir als zugelassenem Umweltgutachter mit der Zulassungsnummer DE-V-0168 gemäß Art. 10 Abs. 5 Buchstaben a) bis f) der Verordnung (EG) 1221/2009 validiert.

Ratingen, den 27.01.2021

Stefan Krings
Zugelassener Umweltgutachter (DE-V-0168)

LWL-Klinik Münster

Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30
48147 Münster

Telefon: 0251 91555-0

Fax: 0251 91555-1001

E-Mail: lwl-klinik-muenster@lwl.org

Internet: www.lwl-klinik-muenster.de

